

**Unterrain für Kids -
Unvergessene Erlebnisse für unsere Jüngsten**

von
Peter KRAUSE

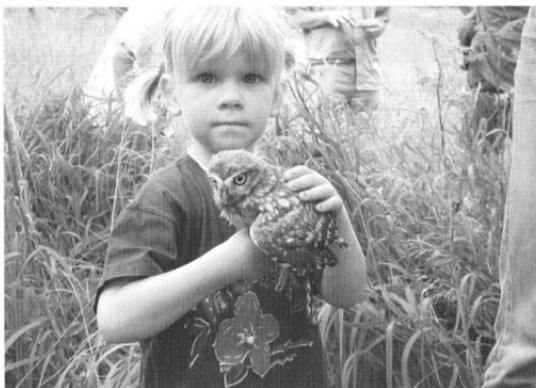
Es ist Samstagnachmittag, 15.00 Uhr, die Vogelkundliche Beobachtungsstation Unterrain e.V. veranstaltet ihr Treffen für die Jüngsten "Unterrain für Kids".

In dem Naturschutzgebiet steht ein ockerfarbenedes Haus, aus dem Schornstein steigt Rauch auf. Am Tor zum Grundstück steht ein Hinweisschild – ein Richtungspfeil an dem sich eine kleine Windmühle dreht. Heute ist es wieder soweit. Kindernachmittag am Berger Hang.

Im Haus vermischt sich der Geruch von Kakao, Kaffee und Tee mit dem Feuergeruch aus dem Ofen. Es ist im Haus gemütlich warm an diesem Herbsttag. Herr und Frau Schönball haben alles gerichtet. Viele Leckereien sind für die Kinder auf dem Tisch aufgestellt.

Uli Eidam sucht noch schnell ein paar Utensilien zusammen, denn er will den Kindern nachher einiges über Eulen, wo sie wohnen und was sie fressen, zeigen. Es ist die letzte Veranstaltung für die Kinder in diesem Jahr. Vom Frühjahr bis jetzt in den Herbst haben sich immer wieder Kinder hier am Sebastian-Pfeifer-Haus getroffen, um etwas über die Natur zu erfahren.

Vor dem Grundstück fahren die Autos der Erwachsenen vor. Die Kinder springen aus den Autos und rennen – ohne sich von ihren Eltern zu verabschieden – den Hang bis zum Haus hinunter. Nach und nach werden es immer mehr Kinder. Lautes Stimmengewirr. Die Kinder, die zum ersten Mal da sind, bekommen von den "erfahrenen" das Gelände und das Haus gezeigt. Die Ruhe und Beschaulichkeit des Naturschutzgebietes "Am Berger Hang" scheint für immer dahin.



Von Naturerlebnis keine Spur. Es geht los, Uli Eidam ruft die Kinder ins Haus zusammen. Alle versammeln sich um den großen Tisch. Uli breitet eine große Papierrolle aus, auf der viele Eulenbilder zu erkennen sind. Das sind alle Eulen, die bei uns in Hessen vorkommen, könnt ihr mir sagen wie die heißen?

Boooh! Zwölf Kinder zwischen 5 und 13 Jahren denken sichtlich angespannt nach. Auf dem Tisch liegen kleine Schilder mit den Namen der Eulen. Schnell hat die Gruppe beschlossen, dass der Uhu die größte heimische Eulenart ist. Nach und nach sortieren sie die Namensschilder den Eulenbildern zu.

Wißt ihr denn, was ein Uhu am liebsten frißt? Die anderen Eulenarten fressen meistens Mäuse oder auch einmal einen Singvogel. Aber der Uhu?! Die Kinder sind beeindruckt, als sie erfahren, dass der Uhu ganz besonders gerne Igel verspeist.

Einer der kleinsten Eulenarten - der Steinkauz -, wohnt bei uns am Berger Hang. Wir wollen diesen an seiner Wohnung besuchen. Die

Kinder brechen mit Uli Eidam zu den Steinkauzröhren auf. Der Steinkauz brütet am Berger Hang vorwiegend in künstlichen Niströhren. Durch jährliches Beringen der Jungen läßt sich der konstante Bruterfolge der Steinkäuze in diesem Gebiet nachweisen.

Karlheinz Lang steht schon auf der Leiter und schaut in eine Röhre, ob überhaupt ein Steinkauz Zuhause ist. Ja! Er holt vorsichtig einen erwachsenen Vogel aus der Niströhre. Die Kinder sind ganz aufgeregt und schreien wild durcheinander. Vorsichtig wird der Steinkauz gehalten, damit sich jedes Kind diese schöne Eule aus der Nähe ansehen kann. Habt ihr die tollen Augen gesehen. Und diese Krallen, die sind vielleicht spitzt. Nachdem die Nummer auf dem Ring, den der Steinkauz am Bein trägt, abgelesen ist, wird das Tier wieder in die Niströhre gesetzt.

Jetzt wollen wir schauen, was Eulen eigentlich wirklich fressen. Weil sie nicht alles verdauen können, von dem was sie gefressen haben, spucken die Eulen Teile davon wieder aus. Das sind Gewölle. Nach



dem Motto, wer suche der finde, zerpfücken die Kinder einzelne Gewölle, um den Inhalt dieser zu untersuchen.

Marius, ein kleiner Junge, findet in seinem Gewölle drei kleine Schädel und viele einzelne Knochen. Moritz ist stolz, er hat neben mehreren Mäuseschädeln, auch einen kleinen Vogelschädel gefunden. Sebastian, der erst gar nicht mitmachen wollte, ist total begeistert über seine Funde aus den Gewöllen, dass er alles mit nach Hause nehmen möchte.

Draußen ist es schon dunkel, als die Kinder ihre Knochen in kleine Schalen zusammenpacken, um dann von ihren Eltern wieder abgeholt zu werden. Die Kinder verabschieden sich voneinander und erzählen sich auf dem Weg zu den Autos aufgeregt von den heutigen Erlebnissen und von dem echten Steinkauz aus der Niströhre.

Es kehrt wieder Ruhe und Beschaulichkeit am Sebastian-Pfeifer-Haus ein. Wenn man die Ohren spitzt, hört man ganz leise in der Ferne den Steinkauz rufen.

Die Kinder sind weg, bis zum nächsten Jahr, wenn wieder Untermain für Kids stattfindet. An einem Samstagnachmittag.

Ich freu' mich drauf'.

Peter Krause